

8. April 2010

DR. MARTIN BECK
LEA COLLET

Bürgergesellschaftliche Beteiligung und kommunale Entwicklung: Aufbau kommunaler Strukturen in Jordanien

Veranstaltungsform: Regionaler Workshop

Datum/Ort: 8. April 2010

Konzeption: Dr. Khaled Awamleh, Dr. Martin Beck
Al-Zarqa, Industrie- und Handelskammer

Organisation: KAS Amman, Visions Center For Strategic and
Development Studies

1. Programmübersicht

Donnerstag, 8. April 2010

Visions Center For Strategic
and Development Studies

Dr. Khaled Al Awamleh

Landesbeauftragter der
Konrad-Adenauer-Stiftung
Amman Jordanien

Dr. Martin Beck

Gouverneur von Zarqa

Seine Exzellenz Herr Saad Al Manseer

Gouverneur, Vorsitzender der
Abteilung für lokale Entwicklung
Innenministerium

Dr. Raad Al Adwan

Vorsitzender und Mitglied des
Aufsichtsrats der jordanischen
Industrie- und Handelskammer

Herr Mohmmad Arsalan

Erste Sitzung: Bürgergesellschaftliche Partizipation in Gemeinden

Grundlegende Konzepte der lokalen
Entwicklungsplanung

Dr. Jamal Al - Nsour
Leiter der Regionalen- und
Planungsabteilung

Die Rolle des Ministeriums für
Gemeindeangelegenheiten im
Dezentralisierungsprozess in Jordanien

Herr Saleh Jaradat
Direktor, Regional- und
Planungsabteilung, Ministerium für
Gemeindeangelegenheiten

Leitung und Förderung einer Gemeinde-
Eine deutsche Perspektive

Dr. Christoph Strünck
Professor für Politikwissenschaften
Universität Siegen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

8. April 2010

DR. MARTIN BECK
LEA COLLET

Moderator

Dr. Raad Al Adwan
Gouverneur, Vorsitzender der
Abteilung für lokale Entwicklung
Innenministerium

Zweite Sitzung: Dezentralisierung und institutioneller Kapazitätsausbau der lokalen Verwaltung

Gemeinden und wirtschaftliche
Entwicklung
"Rollen und Errungenschaften"

Dr. Khaled Al Wazzani
Vorsitzender des Darat Holding, Co.

Der industrielle Sektor in Zarqa City

Herr Mohmmad Arsalan
Vorsitzender und Mitglied des
Aufsichtsrats der jordanischen
Industrie- und Handelskammer

Dezentralisierung und lokale öffentliche
Verwaltung

Dr. Raad Al Adwan
Gouverneur, Vorsitzender der
Abteilung für lokale Entwicklung
Innenministerium

Moderator

Frau Reem Obeidat
Chefberaterin/Ausbilderin in
Führungsmanagement
Media Gender und Kommunikation

Dritte Sitzung: Öffentliche Medien und lokale Entwicklung in Jordanien

Öffentliche Medien und soziale
Verantwortung

Frau Reem Obeidat
Chefberaterin/Ausbilderin in
Führungsmanagement
Media Gender und Kommunikation

Medien und lokale Entwicklung in
Jordanien

Dr. Basim Al- Tweissi
Direktor des Center of Studies and
Community Department. Al- Hussein Bin
Talal Universität, Ma'an Jordanien

Moderator

Dr. Amjad Al-Kadi
Direktor Manager
Audiovisuelle Kommission

2. Zielsetzung

Mit den ersten kompetitiven Wahlen 1989 in Jordanien ebnete König Hussein den Weg für eine Verstärkung der politischen Partizipation, die auch in Jordanien einen - wenn auch beschränkten - Bestandteil des funktionsfähigen politischen Systems ausmacht. König Abdallah II unternahm erste Schritte, um die politischen, sozialen und ökonomi-

schen Rahmenbedingungen zur Verbesserung der politischen Partizipation der jordanischen Bevölkerung am politischen Entscheidungsprozess zu schaffen. Vor diesem Hintergrund wurde 2005 eine königliche Kommission zur Erstellung eines Plans zur Dezentralisierung des politischen Systems in Jordanien gegründet. Offizielles Ziel des Dezentralisierungsplans ist es dabei, die politi-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

8. April 2010

DR. MARTIN BECK
LEA COLLET

sche Beteiligung der jordanischen Bürgerinnen und Bürger insbesondere auf kommunaler Ebene zu fördern, ein offenes und bürgergerechtes politisches System zu schaffen und eine Delegation der Macht von der stark zentralisierten Regierungsbürokratie auf die Gouvernorate und Gemeinden voranzutreiben.

Während des von dem Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Amman in Zusammenarbeit mit dem Visions Center for Strategic and Development Studies in der Industrie- und Handelskammer Zarqas organisierten, in drei Sitzungen unterteilten Workshops am 8. April 2010 diskutierten über 20 Experten mit rund 200 Teilnehmern aus Wissenschaft, dem privaten Wirtschaftssektor und dem öffentlichen Sektor über die Möglichkeit einer aktiveren bürgergesellschaftlichen Beteiligung und kommunalen Entwicklung im Rahmen des 2005 lancierten Dezentralisierungsplans der Regierung. Auch wenn das eigentliche Ziel des Regimes darin besteht, die herrschende Ordnung mit ihren begrenzten Partizipationsstrukturen zu stabilisieren, muss die Regierung beim Wort genommen und die Chance auf eine Ausweitung der Partizipationsmöglichkeiten genutzt werden.

3. Ablauf

Der zweite Teil des Workshops über bürgergesellschaftliche Beteiligung und kommunale Entwicklung wurde am 8. April von Seiten des Direktors der Industrie- und Handelskammer Zarqas, Herrn **Hussein Shraim** eröffnet.

Der Gouverneur von Zarqa, Herr **Saad Al Manseer**, hieß die Teilnehmer und Experten anschließend herzlich Willkommen. In seiner Eröffnungsrede identifizierte er den privaten und öffentlichen Sektor als Schlüsselsektoren, um eine nachhaltige ökonomische und soziale Entwicklung zu fördern.

Alle Mitglieder der jordanischen Gesellschaft müssten als verantwortliche Partner angesehen und in den politischen Entscheidungs-

findungsprozess miteingebunden werden, um die Bedürfnisse und Prioritäten der Bevölkerung zu ermitteln. In der modernen globalisierten Welt seien die lokale Entwicklung und bürgergesellschaftliche Beteiligung strategisch wichtige Instrumente, um die Kapazitäten der Bürgerinnen und Bürger richtig zu nutzen.

Die bürgergesellschaftliche Partizipation unterstütze die Regierungsprogramme und Sorge für eine Integration der Bevölkerung in die Regierungsaktivitäten.

Dr. Arsalan und **Herr Adwan** ermittelten ebenso den privaten und den öffentlichen Sektor als Schlüsselsektoren in der lokalen Entwicklungspolitik. **Dr. Arsalan** betone hierbei die wichtige Rolle der Industrie und Handelskammer Zarqas in der Ausbildung und Fortbildung von Studenten, Angestellten und Selbständigen.

Dr. Awamleh, Direktor des Visions Center for Strategic and Development Studies und **Dr. Beck**, Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung, dankten dem Innenministerium für die Kooperation und äußerten die Hoffnung, diese in Zukunft in weiteren Maßnahmen zum Thema Dezentralisierung fortsetzen zu können.

Dr. Beck hob die Initiative König Abdullahs II zur Dezentralisierung des Entscheidungsfindungsprozess als Schritt in die richtige Richtung hervor. Die Handlungs- und Investitionsfähigkeiten der Gouvernorate und Gemeinden müssten jedoch erheblich verbessert und die Partizipation auf lokaler Ebene gefördert werden.

Wichtig sei, dass sich die Regierung dafür einsetze, dass die jordanischen Bürgerinnen und Bürger eine wirkliche Chance bekämen, ihre politischen Ziele auch auf lokaler Ebene durchzusetzen. Dafür sei die Schaffung adäquater finanzieller Rahmenbedingungen notwendig, um die Bürger aktiv in ihrer Beteiligung am Entscheidungsfindungsprozess zu unterstützen.

Sowohl **Dr. Awamleh**, als auch **Dr. Beck** unterstrichen, dass es sich bei diesem Workshop um die erste gemeinsame Bemü-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

8. April 2010

DR. MARTIN BECK
LEA COLLET

hung zwischen der Regierung, den Lokalmedien, den Fachhochschulen und verschiedene Lobbygruppen, handele, eine Veranstaltung zum Thema lokale Entwicklung und politische und zivile Partizipation in Gouvernoraten und Gemeinden in Jordanien auszurichten.

Dr. Jamal Al-Nsour eröffnete die erste Sitzung mit einem Vortrag über die „Grundlegenden Konzepte der lokalen Entwicklungsplanung“.

In fünf Schritten zeigte er ein mögliches Modell für Entwicklungsplanung auf. Zu Beginn müssten Daten und Expertenwissen (geographische, demographische, sozioökonomische und kulturelle Informationen) zu den einzelnen Gouvernoraten und Gemeinden zusammengestellt, externe und interne finanzielle Ressourcen akquiriert, eine administrative Dezentralisierung zur Förderung der lokalen Verwaltungskompetenzen und Entscheidungsmöglichkeiten durchgesetzt und die lokale Partizipation der Bürgerinnen und Bürger unterstützt werden.

Herr **Salah Jeredat**, Direktor der Regional- und Planungsabteilung des Ministeriums für Gemeindeangelegenheiten, ging auf den Unterschied zwischen nachhaltiger und lokaler Entwicklung ein. Bei nachhaltiger Entwicklung handele es sich um den Schutz und die Erhaltung von Ressourcen für die zukünftigen Generationen.

So müssten beispielsweise die Gemeinden dafür sorgen, ihre Ländereien vor dem Einfluss der Regierung zu schützen, um frei über die Gemeindegrundstücke entscheiden zu können. Lokale Entwicklung hingegen beinhalte ein auf die Förderung der bürgerschaftlichen Beteiligung gerichtetes partizipatorisches Bestreben.

Vordergründig sei hier die Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung durch die aktive Teilhabe am politischen Entscheidungsfindungsprozess. Das Ministerium für Gemeindeangelegenheiten würde viele unterschiedliche Projekte zu Unterstützung der politischen Partizipation und lokalen Entwicklung finanziell fördern. Heute sei jedoch

die Höhe der Hilfen von den jeweiligen Leistungen der Gemeinden abhängig.

Anschließend gab **Professor Christoph Strünck** in seinem Vortrag einen Überblick über die wichtigsten Grundlagen der deutschen Zivilgesellschaft und unterstrich, dass die Selbstregierung auf lokaler Ebene in der deutschen Verfassung verankert sei.

Insgesamt gebe es in Deutschland rund 14.000 Gemeinden, in denen die Bürgermeister, als Repräsentanten des Volkes und der lokalen Verwaltungsstrukturen, sowie Gemeinderäte, als Hauptorgane kommunaler Belange, von den Bürgern gewählt würden. Zu den wichtigsten Tätigkeitsbereichen der lokalen Regierungen gehörten Wirtschaftsaktivitäten wie Mittelbeschaffung und Unterstützung der Investitionsfähigkeit und Sozialleistungen.

Außerdem ging er auf die Grundpfeiler der Zivilgesellschaft, d.h. lokale Parteiorganisationen, Verbände, Bürgergruppen, Lokalmedien und gemeinnützige Gesellschaften, ein. Als neues Modell der Akquirierung finanzieller Ressourcen stellte **Professor Strünck** das Konzept der Bürgerkredite vor: Die Gemeinde würde das geliehene Geld z.B. für die Renovierung von Schulen nutzen und später den Kredit zu einem festen Zinssatz zurückzahlen.

Aus der deutschen Erfahrung ginge deutlich hervor, dass durch die Dezentralisierung des politischen Systems die Bürger ihre Präferenzen im politisch-ökonomischen Prozess deutlich geltend machen könnten.

In der folgenden Diskussionsrunde wurde insbesondere herausgestellt, dass aufgrund des hohen Haushaltsdefizits die effiziente Implementierung eines Dezentralisierungsplans in Jordanien angezweifelt wurde, da finanzielle Mittel zur Umsetzung dezentraler politischer Strukturen in Gouvernoraten und Gemeinden unerlässlich seien.

Zu Beginn der zweiten Sitzung unterstrich **Dr. Wazzani**, dass es sich bei der wirtschaftlichen Entwicklung immer auch um eine sozioökonomische Entwicklung in einer Gesellschaft handele. Da Jordanien weder

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

8. April 2010

DR. MARTIN BECK
LEA COLLET

eine Öl noch eine reine Geldwirtschaft sei, müsste die Regierung für eine Stärkung des Humankapitals, d.h. für eine Verbesserung der Arbeitsmarktpolitik und eine Verminderung der Arbeitslosenquote, sorgen. Primäres Ziel der Regierung müsste in Zukunft die Festlegung ökonomischer Prioritäten mit den Gouvernoraten sein, um die lokale Entwicklung voranzubringen.

Festzuhalten sei, so **Dr. Wazzani**, dass die reziproke Hilfe der Gouvernorate untereinander eine gute Kooperationsgrundlage darstelle und eine Möglichkeit biete, auf unterschiedlichen gebieten enger zusammenzuarbeiten.

Herr **Arsalan** sprach über Zarqas Rolle als wichtiges Industrie- und Wirtschaftszentrum in Jordanien. 50% der gesamten jordanischen Industrie habe ihren Sitz in Zarqa und zeichne das Gouvernorat und die Stadt als lukrativen und effizienten Investitionsbereich aus. Dennoch sei Zarqa von den Folgen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise stark erschüttert worden.

Daher läge die Aufgabe der Industrie- und Handelskammer Jordaniens insbesondere in der Unterstützung der lokalen Regierung und der Partizipation der Bürgerinnen und Bürger. Die Kammer sei nicht nur ein wichtiges Bindeglied zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor, sie würde außerdem durch vielerlei verschiedene Projekte einen intensiven Beitrag zur Kooperation zwischen dem privaten Sektor und der Zivilbevölkerung leisten.

In Zukunft wolle die Kammer enger mit den Universitäten Jordaniens zusammenarbeiten, um Studien zu den Bedürfnissen und Prioritäten der Bevölkerung durchführen zu lassen.

Dr. Al Adwan stellte im Anschluss in seinem Vortrag über „Dezentralisierung und lokale öffentliche Verwaltung“ das Dezentralisierungsvorhaben der jordanischen Regierung vor. Seit 2009 würde sich ein neugegründetes Komitee mit der Erarbeitung des finanziellen, rechtlichen und organisatorischen und politischen Rahmens zur Imple-

mentierung des Dezentralisierungsplans beschäftigen.

Die Dezentralisierung sehe eine Verlagerung von Macht, Kompetenzen und Ressourcen von der Zentralregierung zu den Gouvernoraten und Gemeinden vor.

Damit die Zivilgesellschaft im politischen Leben auf allen Ebenen des Staates repräsentiert sei, müssten die Kapazitäten der 12 Gouvernorate ausgebaut werden. Die große sozioökonomische Kluft zwischen der Stadt- und Landbevölkerung zeige, dass die Entscheidungen der Regierung den Bedürfnisse der Bevölkerung nicht gerecht würden.

In der Diskussionsrunde wurde die Rolle der jordanischen Jugend im lokalen Entwicklungsprozess thematisiert und herausgestellt, dass der Beitrag, den jugendliche bisher zur lokalen Entwicklung und Unterstützung der bürgergesellschaftlichen Partizipation leisteten, in Zukunft substantiell ausgebaut werden müsse.

Frau **Reem Obeidat** eröffnete die dritte Sitzung mit der Bildanalyse eines in einer Zeitung abgelichteten Fotos eines kleinen jordanischen Straßenkindes, um über die Kommunikationsmethoden von Printmedien zu sprechen. Besonders problematisch sei, dass jordanische Medien kaum über soziale und humanitäre Probleme berichteten und keinen wirklichen Beitrag zur lokalen Entwicklung leisteten.

Die Medien müssten stattdessen offener werden und qualifiziertere Berichterstattungen leisten, um eine Austauschplattform für Bürgerinnen und Bürger zu bieten. Des Weiteren sei ihre Rolle im Dezentralisierungsprozess als Kommunikationsmittel zwischen der administrativen und lokalen Ebene besonders wichtig und müsste verstärkt werden.

Dr. Al-Tweissi schloss unmittelbar an die von Frau **Obeidat** angesprochenen Themen an und stellte die neuen Medien als Schlüssel für die Entwicklungspolitik und den Transformationsprozess der jordanischen Gesellschaft heraus. Für die nationalen Reformpläne seien der Aufbau und die Unter-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO JORDANIEN

8. April 2010

DR. MARTIN BECK
LEA COLLET

stützung von lokalen Medien innerhalb der Gouvernorate und Gemeinden von großer Bedeutung, um die sozioökonomische Kluft zwischen dem Norden und Süden des Landes sowie zwischen der Land- und Stadtbevölkerung zu beheben.

Die Medien seien nicht nur ein unerlässliches Bindeglied zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor, sie würden auch der Zivilbevölkerung erlauben, aktiv am politischen Prozess teilzunehmen. Die Verbesserung der medialen Infrastruktur würde für mehr Transparenz in den Gemeinden und Gouvernoraten sorgen sowie die Korruptionsbekämpfung und Diversifizierung der ökonomischen Strukturen unterstützen.

In der abschließenden Diskussionsrunde wurde Stellung zu der Rolle der Medien in Jordanien genommen. Hervorgehoben wurde, dass aufgrund der tribalen Gesellschaftsstrukturen ein wirklicher sozioökonomischer Wandel durch den Einfluss der Medien für unwahrscheinlich gehalten wurde. Die Experten waren der Meinung, dass die Entwicklung der lokalen Medien noch in ihren Anfängen stecke, dass ihre Rolle als zentrales Instrument in der Entwicklungspolitik dennoch entscheidend sei.

4. Fazit

Als erste gemeinsame Veranstaltung zwischen der Regierung, den Lokalmedien, den Fachhochschulen und verschiedene Lobbygruppen zum Thema lokale Entwicklung und politische und zivile Partizipation in Gouvernoraten und Gemeinden in Jordanien hat der Workshop der KAS und des Visions Center den Weg für weitere Diskussion im Bereich der Dezentralisierung geebnet.

Die Teilnahme des Gouverneurs von Zarqa, Herrn **Saad Al Manseer**, sowie vieler anderer hochrangiger Experten, verdeutlichte, wie wichtig den politischen Entscheidungsträgern und Experten der Austausch über Konzepte der lokalen Entwicklung, bürgerschaftliche Beteiligung und Dezentralisierung des politischen Systems ist. Der Workshop erfüllte die Funktion, Experten

aus unterschiedlichen Bereichen zusammenzuführen und brisante Themen wie die Dezentralisierung von Macht und finanziellen Ressourcen zu diskutieren.

Das Feedback auf dem Workshop war sehr positiv. Viele Teilnehmer wussten die Möglichkeit eines freien Meinungs austausches zu bisher selten debattierten Problematiken zu schätzen. Es ging ein deutliches Interesse an einer Folgeveranstaltung und Intensivierung der Dezentralisierungsgespräche aus der aktiven und angeregten Teilnahme der Experten und Gäste hervor.

Der Veranstaltung wohnten Reporter der renommierten Tageszeitungen al-Dustur, al-Ray und al-Arab al-Yawm und der Fernsehkanäle Jordan TV, JoStar, 7Stars und Nourmina TV bei, die ausführlich über die Workshopergebnisse berichteten. Des Weiteren sind kurze Kommentare und Berichte über den Workshop auf Internetseiten, wie www.fananews.com, www.shbeebnews.net, serajjnews.com oder www.albalqanews.net, zu finden. Eine Übersicht über die wichtigsten Artikel findet sich unter http://www.kas.de/wf/doc/kas_546-1442-1-30.pdf.